

10. Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr C)

P r e d i g t

Liebe Schw. und Br. im Herrn !

Was zeigt sich heute im Evangelium ?

Es sind ZWEI Prozessionen.

(1)

Die erste kommt aus der Stadt Nain:

Sie wird angeführt von Trägern mit einer Bahre.

Auf ihr liegt ein junger Mann: Er ist tot.

Dahinter geht die Mutter des jugendlichen Toten.

Ihr folgen viele Leute:

Verwandte, Freunde, Bekannte, Nachbarn.

Sie trauern mit der Mutter.

Anders gesagt:

>> Da ist **eine Prozession der Trauer**.

>> An ihrer Spitze der Tod.

>> Sie verlässt die Stadt und geht zum Grab.

(2)

Die zweite Prozession zieht in die Stadt Nain:

Sie wird angeführt von JESUS.

Dahinter die Jünger,

die immer wieder Zeugen der Worte und Taten

Jesu waren.

Ihnen folgt eine Menschenmenge,

die von dem berühmten Jesus gehört hatte,

die ihn nun selber erleben wollte.

Anders gesagt:

>> Es ist **eine Prozession**

voller Erwartung und Freude.

>> An ihrer Spitze geht JESUS,
der mit dem Geist des Lebens erfüllt ist.
>> Sie zieht in die Stadt.

Liebe Schw. und Br.,

Eine Prozession der TRAUER und eine Prozession
der FREUDE begegnen sich !

„**Selig die Trauernden,**

den sie werden getröstet werden.“ (Mt 5,4)

So verkündete Jesus in der Bergpredigt.

Jesus, der Verkünder des Evangeliums,
der Bote der Freude, lässt sein Wort
mächtig werden, Wirklichkeit werden.

„**Ich befehle dir, junger Mann: Steh auf !“** (Lk 7,14)

Jesus vollzieht das Wunder der Auferweckung.

Er erweist sich als „**DER Herr**“:

Zum ersten Mal wird im Lukas-Evangelium
an dieser Stelle Jesus als "DER Herr"
bezeichnet.

Jesus erweist sich

als der Herr im umfassenden Sinn:

als der Herr über Leben und Tod !

Er beendet die Prozession der TRAUER
und reiht sie ein in seine Prozession
der FREUDE und BEGEISTERUNG.

Liebe Schw. und Br.,

Die Prozession der TRAUER,

die aus der Stadt Nain kam, ist b e e n d e t:

Das Grab ist nicht mehr das ZIEL.

Aber die Prozession, an deren Spitze Jesus geht, -

welches Ziel hat sie letztlich ?

>> Die Stadt Nain ? - Nein !

Sie ist nur ein vorübergehender Rastplatz
für Jesus und seine Jünger.

Die Prozession Jesu wird weiter gehen:

>> Der Weg des öffentlichen Wirken Jesu hat
ein anderes Z I E L: Jesus geht entschlossen
den Weg nach Jerusalem.

>> Wer ihm folgen will,
muss sich diesem Weg Jesu anschließen.

Jerusalem ist anders als Nain.

Jersusalem - das bedeutet für Jesus
Verurteilung - Leiden - Sterben.

Jesus, der Herr über Leben und Tod, hat >>

>> den jungen Mannes von Nain auferweckt,

>> aber auch

die Tochter des Syagogenvorstehers Jairus

>> und ebenso seinen Freund Lazarus.

Doch Jesus hat damit das Problem des Todes
nicht gelöst. Alle drei mussten später wieder
sterben - endgültig !

Liebe Schw. und Br., Jesus, der Herr über Leben und
Tod, geht selber den Weg des Leidens und
Stebens bis in den Tod.

Es genügt nicht den Tod rückgängig zu machen -
wie in Nain.

Es kommt alles darauf an, den Tod
in Richtung auf die Ewigkeit hin zu durchstoßen,
in Richtung auf Gott hin.

Durch Jesu Auferstehung in die Ewigkeit,
durch Jesu Auferstehung zum Vater
ist der Tod endgültig überwunden.

„An Jesus Christus glauben“ >>

>> das darf nicht heißen:

Ich hoffe darauf, dass Gott an meinen lieben
Angehörigen oder an mir selbst
das Wunder von Nain wirkt.

Ein Toter, der ins irdische Leben zurück gerufen
wird, muss eines Tages doch sterben.

„An Jesus Christus glauben“ >>

>> das bedeutet:

Ich gehe mit Jesus und hinter Jesus her
die Prozession des Lebens,
aber durch Leid und Tod hindurch - wie ER.

„An Jesus Christus glauben“ >>

>> Das heißt: **Ich glaube**,

dass Jesus durch seinen Tod
und seine Auferstehung auch für mich
>> das Tor in das neue Leben geöffnet hat,
>> das Tor zur Gemeinschaft mit Gott
und allen Vollendeten.